

Elena Mango

Die Insel Sizilien liegt am Kreuzweg der Kulturen und ist eine wichtige Region für die Erforschung der griechischen Kolonisation und der damit einhergehenden kulturellen Kontakte mit der indigenen und, für einige Kolonien wie Himera, auch der phönizisch-karthagischen Welt.

Himera liegt an der Nordküste Siziliens und ist eine chalkidisch-dorische Mischkolonie<sup>1</sup>, welche von Chalkidiern aus Zankle und den Myletiden aus dem dorischen Syrakus 649 v. Chr., das heisst 240 Jahre vor ihrer Zerstörung im Jahre 409 v. Chr. durch die Karthager, gegründet wurde (*Taf. 19, 1*)<sup>2</sup>. Durch ihre benachbarte Lage zu den karthagischen Städten Panormos und Solus bildet sie, ähnlich wie das 628 v. Chr. gegründete Selinus im Südwesten der Insel, einen weit vorgeschobenen, griechischen Vorposten zum karthagischen Einflussgebiet im Westen der Insel. Himera, durch seine Lage auf den Handel im Tyrrhenischen Meer ausgerichtet, wird von Thukydides explizit als die einzige griechische Stadt an der Nordküste Siziliens erwähnt<sup>3</sup>. Diese geographisch einsame Lage, fern von den anderen *poleis* der Insel, und der ethnische und kulturelle Kontext – in einem indigenen sikanischen Umfeld und dem phönizisch-karthagischen Einflussgebiet sehr nahe – stellen ein fundamentales Element für das Verständnis der Geschichte dieser Koloniestadt dar und machen sie zu einem Modellfall für die Erforschung interkultureller Kontakte dreier antiker Kulturen (*Taf. 19, 1*). Himera liegt in einer grossen Bucht zwischen den Flüssen Imera Settentrionale im Osten und Fiume Torto im Westen. Das fruchtbare Umland der Stadt – und damit die für eine Koloniegründung notwendigen natürlichen Ressourcen – wird im Osten von der Hügelkette der Madonien (die bis zu 2000 Meter über Meer erreichen) und im Westen vom Monte S. Calogero (1326 Meter über Meer) begrenzt. Dass die Nut-

zung des Umlandes nicht immer ohne Konflikte vorstatten ging, bezeugt eine Votivinschrift im Hera-Heiligtum von Samos, die um das Jahr 500 v. Chr. Kämpfe der Küstenstadt Himera gegen die Sikaner überliefert<sup>4</sup>.

Die antike Geschichtsschreibung berichtet vom Tyrannen Terillos von Himera und verschiedenen Fremdherrschaften sowie von zwei grossen historischen Schlachten gegen die Karthager (480 und 409 v. Chr.)<sup>5</sup>. Die siegreich geschlagene Schlacht von 480 v. Chr. – ein Kampf der vereinten Westgriechen unter Gelon von Syrakus und Theron von Akragas gegen die Karthager, die Barbaren des Westens, unter der Führung von Hamilkar – wird in den Quellen dem Kampf der Griechen gegen die Perser im griechischen Mutterland gleichgesetzt<sup>6</sup>. Nach 478/77 v. Chr. formierte sich im fremdbeherrschten Himera Widerstand gegen Thrasydaios, Sohn von Theron und Statthalter in Himera, der in ein Hilfesuch an Syrakus mündete<sup>7</sup>. Nachdem sich Theron von Akragas und Hieron von Syrakus verständigt hatten, liess Theron 476 v. Chr. als Strafaktion die Stadt plündern und 10000 Dorer in der Koloniestadt neu ansiedeln. Mit der Vertreibung von Thrasydaios im Jahre 472 v. Chr. und damit mit dem Ende der akragantinischen Herrschaft in Himera beginnt eine relativ ruhige Phase für die Stadt. Im Peloponnesischen Krieg stand Himera an der Seite von Syrakus und wenige Jahre später, 409 v. Chr., fiel die Stadt der karthagischen Offensive zum Opfer, die in den schriftlichen Quellen als Racheakt der Karthager für die frühere Niederlage von 480 v. Chr. dargestellt wird (Selinus sowie weitere Städte im Süden der Insel erlitt das gleiche Schicksal)<sup>8</sup>. Nach der Zerstörung wurde die Stadt, als einzige griechische Kolonie Siziliens, aufgegeben und die Einwohner in die neue punische Gründung Thermai Himerai (um 406 v. Chr., heute Termini Imerese) am westlichen Sporn der Bucht umge-

Antike Kunst 56, 2013, S. 131–142 Taf. 19–20

<sup>1</sup> Thuk. 6, 5, 1.

<sup>2</sup> Diod. 13, 62, 4.

<sup>3</sup> Thuk. 7, 58, 2; von Thukydides in diesem Zusammenhang unerwähnt bleiben der Stützpunkt Mylai (716/15 v. Chr.) und die spätere Gründung auf der Insel Lipari (580 v. Chr.).

<sup>4</sup> IG I<sup>3</sup> 1 (1981) 166 Nr. 159, cf. Manganaro 1994.

<sup>5</sup> Hdt. 7, 165–167; Diod. 11, 20–25. 11, 49. 13, 62; Strab. 6, 2, 6.

<sup>6</sup> Gemäss Hdt. 7, 166 soll die Schlacht von Salamis und Himera am gleichen Tag stattgefunden haben; cf. Bichler 1985.

<sup>7</sup> Diod. 11, 49, 3.

<sup>8</sup> Diod. 11, 59–62; Strab. 6, 2, 6.

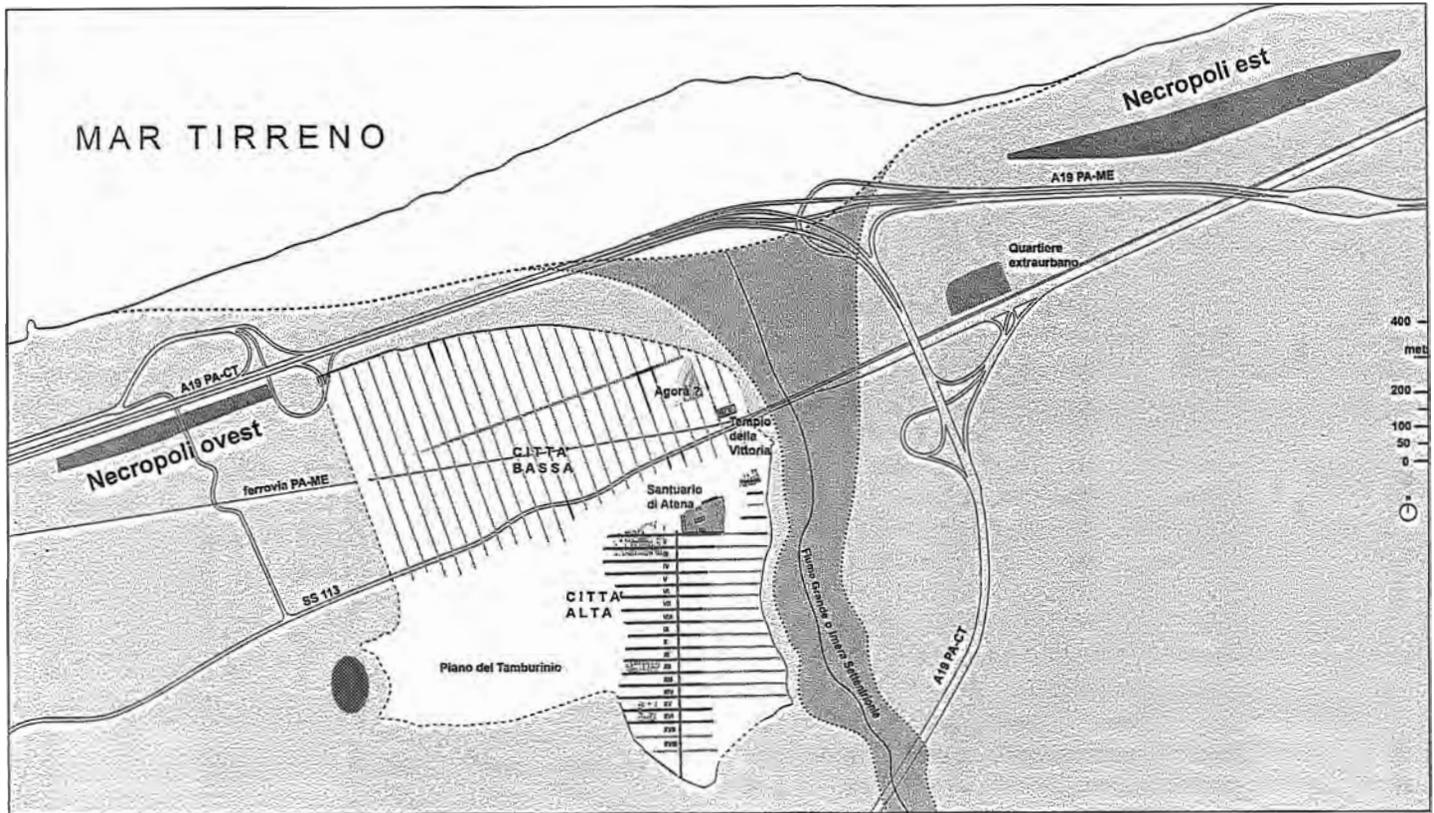


Abb. 1 Himera, Gesamtplan mit Lage der Nekropolen Ost und West

siedelt<sup>9</sup>. Auch an der östlichen Spitze der grossen Bucht entstand zu Beginn des 4. Jahrhunderts v. Chr. eine neue Stadt, Kephaloïdion (heute Cefalù)<sup>10</sup>, was die veränderte geopolitische Lage in diesem Bereich Siziliens deutlich macht und sich auch mit dem bisher von Himera bekannten Befund<sup>11</sup> einer seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. nur noch sehr sporadischen Besiedlung deckt. Erst für die römische Kaiserzeit sind in der Nähe der Küste und in der Umgebung Gutshöfe und Villen bezeugt.

#### Forschungsgeschichte

Schon im 16. Jahrhundert hatte Tommaso Fazello die Lage der antiken Stadt Himera korrekt identifiziert<sup>12</sup>. Das kompletteste Bild zur Topographie Himeras hat uns Luigi Mauceri hinterlassen, der seine 1877 vor Ort gemachten Beobachtungen 1907 publizierte (*Taf. 19, 2*)<sup>13</sup>. Abgesehen von der Freilegung des dorischen Peripteros (Tempio della Vittoria) in den Jahren 1929–30 durch Pirro Marconi<sup>14</sup> und einer kurzen Intervention durch die

Soprintendenza von Palermo in der Ostnekropole begann erst 1963 die systematische Erforschung und Ausgrabung der Koloniestadt durch das Archäologische Institut der Universität Palermo und die Soprintendenza Palermo<sup>15</sup>. Seither sind grosse Teile der Nekropole Pestavecchia östlich des Himera-Flusses, das Athena-Heiligtum mit mehreren Sakralbauten sowie einige Insulae der Wohnbebauung auf dem Piano di Imera und an dessen östlichem Abhang freigelegt worden, die eine dichte Besiedlung der Oberstadt bezeugen (*Abb. 1*)<sup>16</sup>. Auch wurden von der Universität Palermo mehrere Surveys im Umland der Kolonie durchgeführt, wodurch eine Einbettung der Koloniestadt in ihrem kulturellen indigenen Umfeld gewonnen werden konnte<sup>17</sup>.

<sup>15</sup> cf. zuletzt für eine Zusammenfassung des Forschungsstandes Himera V, 7–16. Dieses Jahr (2013) findet das 50-Jahr-Jubiläum der Erforschung von Himera statt, das von der Direktion des Parks und der Universität Palermo mit verschiedenen Aktivitäten (Kongressen, Vorträgen etc.) gefeiert wird.

<sup>16</sup> Die Insulae sind Ost-West orientiert und weisen eine Breite von 32–33 Metern auf (= 100 dorische Fuss), die Ost-West-Strassen sind 5,50–6 Meter breit, die Nord-Süd verlaufende Plateia ist 6,20 Meter breit, die Oikopedagrösse beträgt 16 × 16 Meter; cf. Himera I–III, V; Quaderno Imerese, Quaderno Imerese 2; zusammenfassend cf. Mertens 2006, 80–83. 190–192. 348–351 (Himera).

<sup>17</sup> Himera II 1 und III 2; Belvedere 2001.

<sup>9</sup> Diod. 13, 114, 1; Cic. Verr. 2, 35, 86.

<sup>10</sup> cf. Tullio 1984; Tullio 1993/94; Vassallo 2008 (mit älterer Literatur).

<sup>11</sup> cf. Bonacasa 1972, 1–2; Allegro 1997, 77–80.

<sup>12</sup> Fazello 1560.

<sup>13</sup> Mauceri 1907.

<sup>14</sup> Marconi 1931.

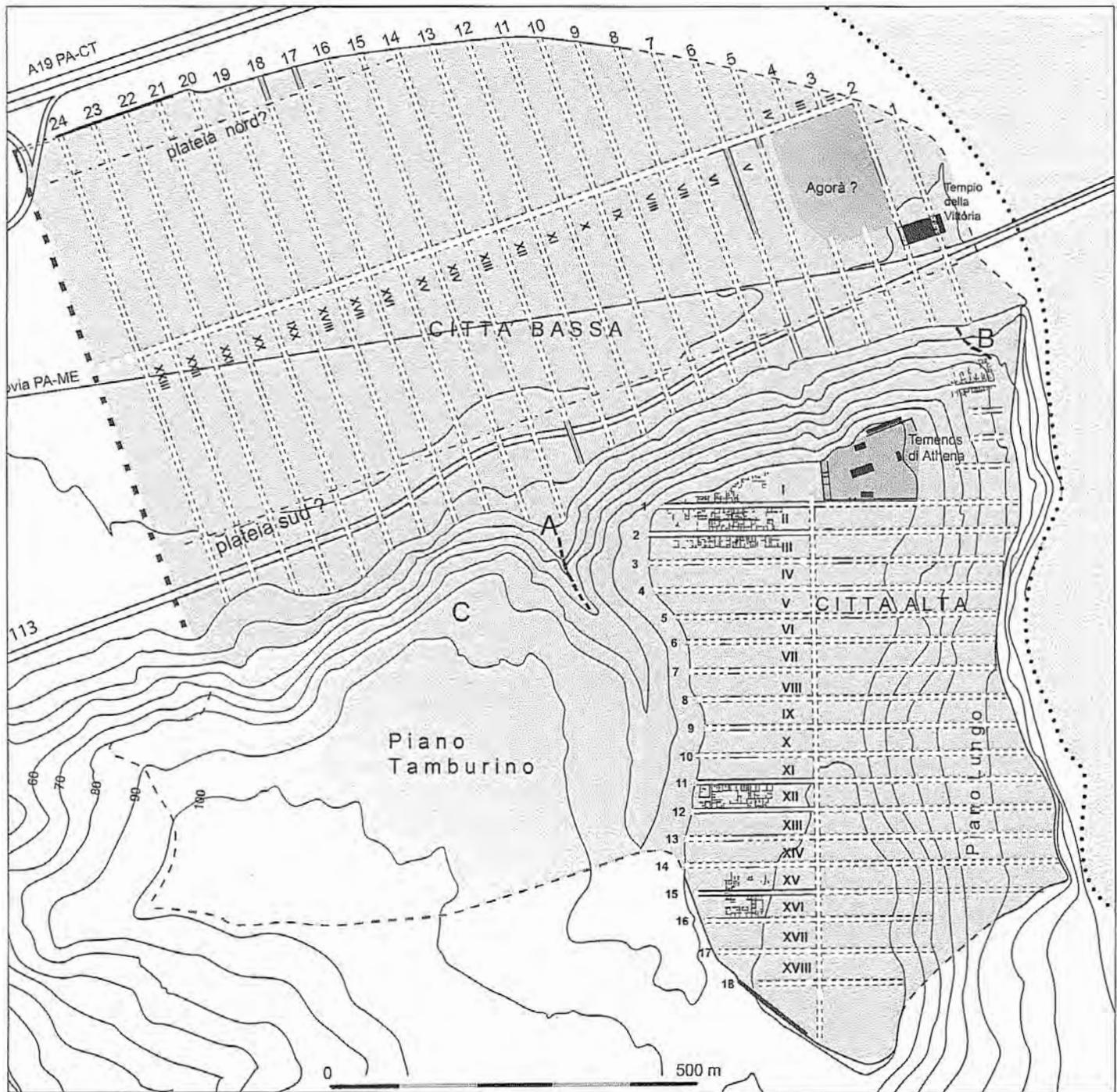


Abb. 2 Himera, Stadtplan. Rekonstruktion der urbanistischen Raster in Unter- und Oberstadt (Piano di Imera).  
A, B: mögliche Verbindungswege; C: Heiligtum auf dem Piano del Tamburino

In der Unterstadt fanden bisher nur punktuelle Untersuchungen statt, die jedoch den Verlauf der Stadtmauer geklärt haben, so dass die Ausdehnung der Unterstadt nach Norden und Westen definiert werden kann (Abb. 2). Auch konnten Hinweise zum Strassenverlauf und zur Insulagrösse der Wohnstadt sowie zur Lage der griechischen Agora gewonnen werden<sup>18</sup>. Nach heutigem Wis-

<sup>18</sup> Einheitliche Stadtplanung mit NNW-SSE gerichteten Insulae von 41 Metern Breite (die breitesten im Westen), durch 6–6,30 Meter breite Strassen getrennt und vermutlich durch WSW-ENE verlaufende Plateia von 9–10 Metern Breite gegliedert; die Oikopedagrösse beträgt 21,5 × 21,5 Meter; cf. Allegro 1988/89; Allegro – Vassallo 1992; Vassallo 1997; Vassallo 2005a; Vassallo 2006; Vassallo 2010a; zuletzt zur Lage der Agora, mit Wiedergabe des Forschungsstandes und älterer Literatur, cf. Vassallo 2012.

sensstand wies die Stadtanlage von Himera ein regelmässiges Strassenraster auf, das auf dem Piano di Imera und in der Unterstadt unterschiedlich ausgerichtet war und auch unterschiedliche Insulagrössen aufwies<sup>19</sup>. Der Beginn der Umsetzung dieser Stadtplanung wird heute ins zweite Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. datiert<sup>20</sup>. Eine bedeutende Entdeckung stellte die kürzlich abgeschlossene Ausgrabung eines Teiles eines bisher für griechische Koloniestädte einzigartigen extraurbanen Quartiers östlich des Himera-Flusses dar, das mit den Aktivitäten des nahe gelegenen Flusshafens in Verbindung zu setzen ist (Emporion). Dieses ist ebenfalls nach regelmässigem Strassenraster mit analoger Ausrichtung und Entstehungszeit wie die Unterstadt angelegt und wurde 480 v. Chr. aufgegeben<sup>21</sup>. An einigen Stellen auf dem Piano di Imera (vor allem im nördlichen Bereich) konnten auch Reste einer älteren, anders ausgerichteten urbanistischen Anlage ausgemacht werden (Ausrichtung wie die Tempel A und B, Athenheiligtum), welche in die Zeit unmittelbar nach der Koloniegründung angesetzt wird (zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr.)<sup>22</sup>. Die wohl bedeutendste Entdeckung der letzten Jahre stellt die imposante Schlachtfeldnekropole der Kriege gegen die Karthager von 480 und 409 v. Chr. vor den Toren westlich der Stadt dar (*Abb. 1*) dar. Hier wurden neben zahlreichen Einzelbestattungen sieben Massengräber gefunden. Bemerkenswert und zugleich selten ist auch die Beisetzung von Pferden unweit der Massengräber<sup>23</sup>.

<sup>19</sup> s. oben Anm. 16 und 18; Harms 2010.

<sup>20</sup> In der älteren Forschung wurde die Stadtanlage auf dem Piano di Imera noch ans Ende des 6. – Anfang des 5. Jhs. v. Chr. datiert, cf. Bonacasa 1972, 6–7; Belvedere 1976b, 577–580; Belvedere 1978. Durch Überprüfung der Fundkontexte sowie stratigraphische Sondagen konnte die Datierung korrigiert werden, cf. Allegro 1997, 67–73; Vassallo 1997, 85–90; Allegro 1999, 274–292.

<sup>21</sup> Die Insulae sind 41–42 Meter breit, die Oikopeda 11 × 21 Meter gross; cf. Allegro 1997/98; Allegro 1999, 290; Mertens 2006, 192. Eine ausführlichere Publikation der neuesten Ergebnisse steht noch aus.

<sup>22</sup> Bonacasa 1972, 7 mit Anm. 24; Allegro 1997; Mertens 2006, 82 Abb. 102.

<sup>23</sup> cf. Vassallo 2009; Vassallo 2010; Vassallo – Valentino 2010. Weitere Studien und die Endpublikation sind in Vorbereitung.

Himera verfügt nach heutigem Wissensstand über eine grosse Vielfalt an urbanistischen Bereichen, die sich aufgrund der Topographie in ein extraurbanes Quartier und eine Unterstadt sowie eine ca. 90 Meter höher gelegene Oberstadt auf dem Piano di Imera (inklusive östlichem Abhang) gliedern und die von einem Kranz von Nekropolen (Unterstadt: Nekropolen Ost und West, Oberstadt: Nekropole Süd [Scacciapidocchi], Nekropole Piano del Tamburino) umgeben sind (*Abb. 1. 2*).

#### *Ein neues Projekt interdisziplinärer Stadtforschung*

Das noch junge, nach Vorarbeiten im Jahr 2011 offiziell im März 2012 begonnene Himera-Projekt der Universität Bern, das auf Einladung und in Zusammenarbeit mit der Direktorin des Parks von Himera, Dr. Francesca Spatafora, durchgeführt wird, widmet sich einem etwa 30 Hektaren grossen Hochplateau, das bislang weitgehend unerforscht geblieben ist: dem Piano del Tamburino (*Taf. 20, 1; Abb. 2*)<sup>24</sup>. Es ist über eine Senke mit der bekannten Oberstadt (Piano di Imera) verbunden. Das ebene Hochplateau, das wie der Piano di Imera Richtung Unterstadt steil abfällt, bot ideale Voraussetzungen für eine Urbanisierung und dürfte aufgrund seiner Lage auch eine wichtige Rolle im Rahmen der Beziehungen zum Hinterland sowie des Verteidigungssystems der Stadt eingenommen haben. Die wissenschaftlichen Herausforderungen, die sich hier stellen, sind vielfältig. Es sollen die Ausdehnung, Art und Besiedlungsphasen des urbanisierten Gebietes, die Verbindungswege zur Unterstadt und zwischen dem Piano di Imera und dem Piano del Tamburino sowie die Zugangsstrasse vom indigenen Hinterland, wo sich in einiger Distanz eine (teilweise geplünderte) Nekropole (Scacciapidocchi) befindet, ermittelt werden. Ziel ist es, zum einen die Funktion und Bedeutung des Piano del Tamburino innerhalb der urbanistischen Organisation und damit die Entwicklung der Koloniestadt besser zu verstehen, zum anderen seine Beziehung zum sikanischen Hinterland und zum

<sup>24</sup> Für diese Möglichkeit sowie die Unterstützung vor Ort sei der Direktorin des Archäologischen Parks von Himera, Frau Dr. Francesca Spatafora, mein grosser Dank ausgesprochen.

karthagisch-phönizischen Einflussgebiet sowie schliesslich und insbesondere die Rolle und Position Himeras innerhalb der griechischen Koloniestädte Siziliens zu definieren. Allein durch Einbezug eines Teiles des Piano del Tamburino zur urbanistischen Fläche der antiken Koloniestadt wäre Himera eine der flächenmässig grössten griechischen Kolonien Siziliens – eine nicht unbedeutende Erkenntnis, gerade hinsichtlich ihrer einsamen und geopolitisch-strategischen Lage am Kreuzweg verschiedener Kulturen und Interessensphären.

Um die Bedeutung im Vergleich zu den anderen griechischen Kolonien Siziliens besser fassen zu können, wird im Rahmen des Projektes auch die Münzprägung der Stadt wissenschaftlich aufgearbeitet<sup>25</sup>. Himera gehört zu den frühesten Münzherrschaften des westlichen Mittelmeerraumes und beginnt mit der eigenen Prägung bereits kurz nach Aigina, Athen und Korinth. Das Spannungsfeld zwischen den beiden Handelssphären mit

<sup>25</sup> Teilprojekt Christian Weiss, Assistent, Archäologie des Mittelmeerraumes, IAW, Universität Bern. Im Jahr 1969, wenige Jahre nach Ausgrabungsbeginn, wurde am Centro internazionale di studi numismatici in Neapel mit einem Kongress zur archaischen Münzprägung Himeras der Beginn der Erforschung der archaischen Prägungen Himeras (insbesondere des 6. Jhs. v. Chr.) nach modernem Ansatz gegeben. Die Untersuchungen fanden in der Monographie Kraays (Kraay 1984) mit einem Stempelkatalog der damals bekannten Exemplare einen ersten Abschluss. Einige Exemplare der dort noch stark untervertretenen Kleinnominale wurden in jüngerer Zeit in Fachaufsätzen veröffentlicht (Molinari 1986; Clain-Stefanelli 1987; Tusa Cutroni 2005; Arnold-Biucchi 2009). Das Kleinsilber ist weiterhin erst wenig untersucht und bedarf einer grundlegenden Erforschung, während der Stempelkatalog der Drachmen nach chalkidischem Fuss nur noch um wenige seither publizierte Exemplare ergänzt werden muss.

Aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. liegen insbesondere zwei Stempelstudien zur (Gross-) Silberprägung Himeras vor: Einerseits handelt es sich dabei um eine Zusammenstellung der damals bekannten Tetradrachmen und Didrachmen Himeras der postakragantinischen Zeit (472–409 v. Chr.) von Gutmann und Schwabacher (Gutmann – Schwabacher 1929), andererseits um eine Zusammenschau der Didrachmen, Drachmen und Dionkien aus der Zeit der akragantinischen Herrschaft (483–473/72 v. Chr.) von Jenkins (Jenkins 1971), erweitert von Westermarck (Westermarck 1999). Ein erster knapper typologischer Survey zur Bronzeprägung Himeras liegt vor (Kraay 1979) – wenn auch teilweise überholt. Detaillierte Studien zur Bronzeprägung Himeras stehen noch aus.

griechisch geprägten Poleis einerseits und dem etruskisch geprägten Mittel- und Süditalien andererseits schlägt sich auch in der monetären Entwicklung nieder. Die überlieferten chronologischen Zäsuren (483 v. Chr. Beginn der Herrschaft Therons; 480 v. Chr. Schlacht bei Himera; 472 v. Chr. Ende der Herrschaft des Thrasydaios; 409 v. Chr. Zerstörung) führen dazu, dass eine detaillierte Studie zur Münzprägung Himeras auch wichtige chronologische Ankerpunkte für benachbarte Münzprägungen wie jene von Akragas, Mozia, Panormos, Selinus und anderen liefert und dazu beiträgt, das gesamte regionale Münzsystem besser zu verstehen und absolut-chronologisch zu verankern<sup>26</sup>.

#### *Der Piano del Tamburino*

Luigi Mauceri Beobachtungen zur Topographie Himeras von 1877 bilden für die Forschungen auf dem Piano del Tamburino eine wichtige Grundlage, umso mehr, als sich manche topographische Begebenheiten durch die seither erfolgte landwirtschaftliche Nutzung verändert haben. So hielt Mauceri signifikante Elemente zur Nekropole südlich des Piano del Tamburino (Scacciapidochi) und zu jener am westlichen Abhang fest und stellte interessante Überlegungen zum möglichen Verlauf der antiken Stadtmauer aufgrund damals noch an der Oberfläche sichtbarer Mauer- und Geländestrukturen an (*Taf. 19, 2*)<sup>27</sup>. 1974 kamen in einigen kleinen Sondagen an der Nordostspitze des Piano del Tamburino Mauerreste und architektonische Terrakotten zum Vorschein, die einem sakralen Bereich zugeordnet wur-

<sup>26</sup> Für erste Ergebnisse cf. Ch. Weiss, Gewichte mit Münzstempeln aus Himera (in Vorbereitung).

<sup>27</sup> Mauceri 1907, 386–402 formulierte zwei Ausdehnungsgebiete der antiken Stadt, eine erste bis 480 v. Chr. (Mauceri 1907, 126; *Taf. 1, 2*), eine spätere, welche sich weiter nach Süden erstreckte und den Cozzo Scacciapidochi sowie den Cozzo Rocca del Drago mit eingeschlossen haben soll (Mauceri 1907, 180 und 204); cf. zusammenfassend Schmiedt 1970 mit eigener Stellungnahme; zum Piano del Tamburino cf. auch Allegro 1999, 290; Vassallo 2005b, 65 und Abb. 64; Vassallo 2005a, 331–332; Vassallo 2006.

den (*Abb. 2*)<sup>28</sup>. Diese Lage entspricht jener des Athena-Heiligtums auf dem Piano di Imera. Im Jahr 2004 wurden einige Aufklärungsschnitte entlang der östlichen Seite des Piano del Tamburino durchgeführt, die eine Nord-Süd verlaufende Mauer aus grossen Flusssteinen (Terrassierungsmauer?), mehrere einbindende Ost-West-Fundamente geringerer Mauerstärke und einige vermutlich Wohnstrukturen zuzuordnende Mauerfundamente zum Vorschein brachten<sup>29</sup>.

Das bisher gewonnene Bild der möglichen Ausdehnung und Urbanisierung des Piano del Tamburino gilt es nun, Schritt für Schritt durch weitere Forschungen zu ergänzen oder zu korrigieren.

#### *Interdisziplinäre Methodenfelder und erste Ergebnisse*

So vielfältig die Herausforderungen sind, so breit gefächert ist die Herangehensweise an die verschiedenen Fragenkomplexe. Erste Resultate konnten durch eine kombinierte methodische Vorgehensweise gewonnen werden. Die Ergebnisse traditioneller Rechercharbeiten (unter anderem Reiseliteratur, Ortsnamensforschung, Strassenkarten etc.) wurden mit Ergebnissen aus der ›oral history‹ und ersten Geländebegehungen zu einem möglichen urbanistischen Bild mit Zugangsstrassen, Stadtmauerverlauf, Nekropolen, Heiligtumsbereichen und Wohnstrukturen verbunden.

In zwei Vorkampagnen wurden sowohl verschiedene nichtinvasive, geowissenschaftliche und archäologische Methoden eingesetzt als auch erste Grabungsschnitte

angelegt, deren Ergebnisse erlauben, von einer (in Zukunft genauer zu definierenden) Urbanisierung des Piano del Tamburino auszugehen<sup>30</sup>. Es wurden Luft- und Satellitenbilder der Jahre 1955–2011 ausgewertet (und damit die Oberflächenveränderungen der letzten 60 Jahre verfolgt). Mittels satellitengestützter Fernerkundung und geodätischer Messungen (Echtzeit-GPS und Tachymetrie) wurde eine Kartengrundlage und ein erstes digitales Oberflächenmodell eines Teiles des Untersuchungsgebietes erstellt (*Taf. 20, 2*). Die Arbeiten konzentrierten sich auf den östlichen Teil des Piano del Tamburino, also auf jenen Bereich, der sich gegenüber dem Piano di Imera befindet und der aufgrund erster Begehungen (im Juni und Oktober 2011) als geeigneter Ausgangspunkt der weiteren Forschungen definiert wurde. Hier wurden verschiedene Abklärungen für künftige Arbeiten durchgeführt: So wurde ein Fixpunkt-Netz geschaffen und ein Grid im 25-m-Raster als Grundlage für grossflächige geophysikalische Prospektionen und einen intensiven Oberflächen-survey eingerichtet (*Abb. 3*)<sup>31</sup>. Ausserdem wurden mehrere Luftbildserien des Untersuchungsge-

<sup>30</sup> Die erste Vorkampagne fand vom 4.–18. März 2012 statt. Daran teilgenommen haben Studierende der Universität Bern (Sara Amadori, Sebastian Borkowski, Corinne Dubler, Philipp Frei, Agnes Haueter, Etienne Wittlin), Ralph Rosenbauer M.A. (Assistent, Vermessung, Universität Bern) sowie die Geophysiker und Geologen Christian Hübner und Stefan Giese (GGH Solutions in Geoscience, Freiburg i. Br., Geomagnetik, Bodenradar, elektrische Tomographie). Die zweite Vorkampagne dauerte vom 1.–15. September 2012. Daran teilgenommen haben die Assistenten der Archäologie des Mittelmeerraumes der Universität Bern, für die Numismatik Christian Weiss, lic. phil., und für die Vermessung und geoelektrische Flächenkartierung Ralph Rosenbauer, M.A., Gino Caspari sowie Studierende der Universitäten Bern (Sibille Camichel, Marina Hüppi, Hanni Klenk, Eveline Kurth), Neuchâtel (Ivana Abbondanza) und Palermo (Andrea Averna, Giuseppe Zito). Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern danke ich für ihren Einsatz und die engagierte Zusammenarbeit.

<sup>31</sup> Es wurden bisher insgesamt ca. 11 Hektaren mit Caesiummagnetometer G858 in Zweispur-Gradientenanordnung erfasst, zehn Profilschnitte mit geoelektrischer Tomographie (Wenner Dipol-Dipol Elektrodenabstand 1 m) angelegt und Versuchsmessungen mit Bodenradar (SIR 3000 GSSI, 400 MHz Antenne) und geoelektrischer Flächenkartierung durchgeführt, wobei sich der Bodenradar aufgrund des Untergrunds als ungeeignet, die geoelektrische Flächenkartierung hingegen als vielversprechend erwies.



Abb. 3 Himera, Piano del Tamburino. Grid für geophysikalische Prospektion und Zone mit intensivem Survey (schraffiert)

bietet mittels Hexakopter (GGH Solutions; *Taf. 20, 3*) erstellt und ein GIS-Projekt in ESRI ArcGIS 10 aufgebaut, das als Basis für die Erfassung aller bisherigen sowie künftigen Daten und Befunde dienen wird.

Die Resultate der topographischen Auswertungen haben erlaubt, künstlich terrassierte Bereiche, mögliche Zugänge von der Unterstadt sowie Verbindungswege zwischen dem Piano del Tamburino und dem Piano di

Imera zu ermitteln. Durch die geomagnetischen Prospektionen konnten archäologisch interessante Zonen mit potentiellen Gebäudestrukturen, Gruben, Hochtemperaturbereichen etc. festgestellt werden, die einerseits mittels geoelektrischer Flächenkartierung, andererseits durch Ausgrabung in den kommenden Kampagnen weiter erforscht werden sollen (*Abb. 4*). Die Auswertung der Oberflächenfunde des Survey (verschiedene Dachziegel-

typen, Fragmente von Amphoren, Pithoi, Gebrauchs- und Schwarzfirniskeramik, rotfigurige Keramik, Webgewichte etc.) ergab erste Ansatzpunkte bezüglich der Ausdehnung der urbanisierten Fläche und einen ersten Überblick über die antike Begehungszeit des Untersuchungsgebietes. Das Oberflächenmaterial aus dem intensiven Survey, der erst in einigen Bereichen durchgeführt wurde (*Abb. 3*), konzentriert sich auf das 6. und 5. Jahrhundert v. Chr., doch weisen verschiedene Funde auf eine viel längere Begehungszeit hin. So konnte eine mittelalterliche Phase ausgemacht werden, die sich auf den nördlichen Bereich des Piano del Tamburino zu konzentrieren scheint und die möglicherweise als kleines Gehöft mit umliegenden Strukturen zu charakterisieren ist.

Im September 2012 wurden mit einem internationalen Team von Studierenden und Assistierenden die ersten Grabungsschnitte im südlichen und östlichen Bereich des Piano del Tamburino angelegt (*Abb. 3*)<sup>32</sup>. Auf einer leichten Geländeerhebung im Süden des Piano del Tamburino wurde der Schnitt PT 2012-S10 (5 × 5 Meter) ausgesteckt und teilweise abgesenkt. Hier wurde eine grosse Anzahl von Werkzeugabschlägen und Steinwerkzeugen gefunden, die bisher nicht mit Strukturen oder Keramik vergesellschaftet werden können, aber erste interessante Hinweise auf eine *vorkoloniale* (kupferzeitliche?)<sup>33</sup> Begehung von Teilen dieses Hochplateaus geben (*Taf. 20, 4*). Im östlichen Schnitt PT 2012-S11 (5 × 5 Meter), der in ebenem Gelände gegenüber dem Piano di Imera angelegt wurde, konnte bisher ein Teil des Zerstörungshorizontes von 409 v. Chr. festgestellt werden, der reich an Feinkeramik und einigen Bronzefunden war und die Oberkante eines sorgfältig errichteten, zweisechaligen Mauerfundamentes, das sich westlich der Schnittkante fortsetzt, zum Vorschein brachte (*M9; Taf. 20, 5*). Seine ost-westliche Ausrichtung entspricht jener der urbanistischen Stadtanlage des 2. Viertels des 6. Jahrhunderts v. Chr. auf dem Piano di Imera; die Mauerstär-

ke von fast einem Meter und seine sorgfältige Bauweise unterscheiden sich jedoch von den dortigen Insulamauern. Um die Funktion und Zugehörigkeit dieser Mauer sowie ihre Zeitstellung zu definieren, muss die nächste Kampagne abgewartet werden<sup>34</sup>.

Bereits nach den ersten beiden Vorkampagnen zeichnet sich eine Urbanisierung verschiedener Teile des Piano del Tamburino ab, deren Ausdehnung, Bebauungs- und Nutzungsart sowie ihre zeitliche Entwicklung es in den kommenden Jahren zu definieren gilt. Die bereits vielfältigen urbanistischen Räume der Koloniestadt Himerä werden auf diesem Hochplateau, das wie der Piano di Imera im Norden steil zur Unterstadt abfällt und an Aischylos' Charakterisierung der Stadt als *hypsikremnos Himerä* erinnert<sup>35</sup>, mit einem zusätzlichen Oberstadtbereich erweitert. Die Erforschung des Piano del Tamburino ist somit für das Verständnis der Koloniestadt und des Systems «Stadt» von grosser Wichtigkeit.

Prof. Dr. Elena Mango  
Institut für Archäologische Wissenschaften  
Archäologie des Mittelmeerraumes  
Länggass-Str. 10  
3012 Bern  
mango@iaw.unibe.ch

<sup>32</sup> Schnitte PT 2012-S10, PT 2012-S11; für die Teilnehmer s. oben Anm. 30.

<sup>33</sup> cf. die kupferzeitlichen Funde im Nordteil des Piano di Imera (Belvedere 1976a, passim; Epifanio 1976, 367–372).

<sup>34</sup> Die nächsten Kampagnen, 2013–2015, werden vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt werden (Projekt 100013\_146496/1).

<sup>35</sup> Aischylos, Glaukos Fragment 32, 2; cf. Sommerstein 2010.

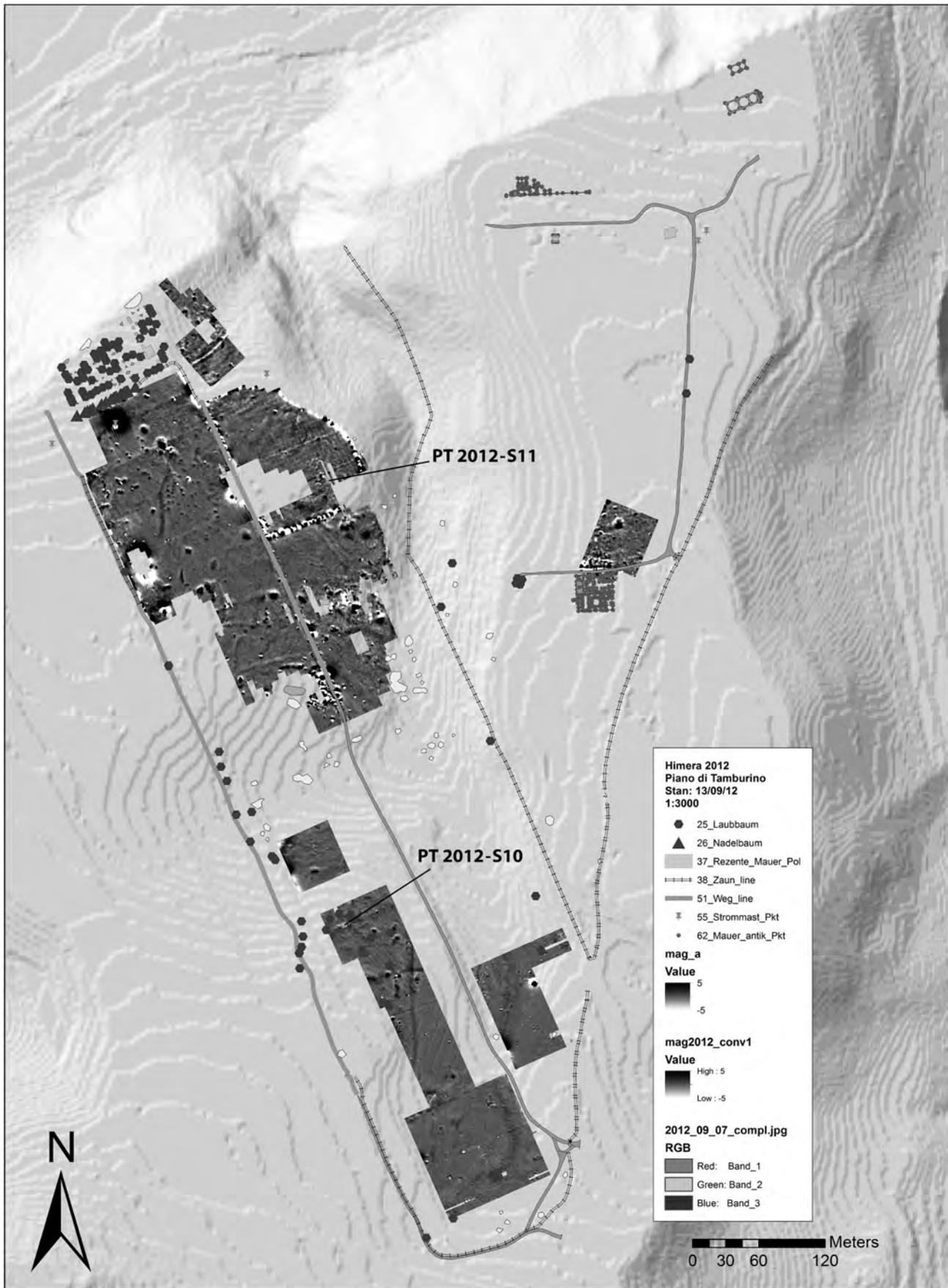


Abb. 4 Himera, Piano del Tamburino. Höhenmodell mit geomagnetischer Prospektion und Lage der Grabungsschnitte

ABKÜRZUNGEN

Allegro 1988/89 N. Allegro, Himera 1984–1988. Ricerche dell'Istituto di Archeologia nell'area della città, Kokalos 34/35, 1988/89, 637–658

Allegro 1997 N. Allegro, Le fasi dell'abitato di Himera, in: Forschungstagung zum Thema Wohnbauforschung in Zentral- und Westsizilien, Zürich 28. Februar – 3. März 1996. Akten (Zürich 1997) 65–80

Allegro 1997/98 N. Allegro – P. Macaluso – G. Parelo, Himera. Ricerche dell'Istituto di archeologia dell'Università di Palermo nell'ex proprietà Cardillo, Kokalos 43/44, 1997/98, 611–620

Allegro 1999 N. Allegro, Imera, in: E. Greco (Hg.), La città greca (Rom 1999) 269–301

Allegro – Vassallo 1992 N. Allegro – S. Vassallo, Nuove ricerche nella città bassa (1989–1992), Kokalos 38, 1992, 79–150

Arnold-Biucchi 2009 C. Arnold-Biucchi, Miscellanea Himerensia, SNR 88, 2009, 47–57

Belvedere 1976a O. Belvedere, Isolato III. Le strutture, in: Himera II, 223–258

Belvedere 1976b O. Belvedere, Tipologia e sviluppo delle abitazioni, in: Himera II, 575–594

Belvedere 1978 O. Belvedere, Nuovi aspetti del problema di Himera arcaica, in: Insediamenti coloniali greci in Sicilia nell'VIII e VII sec. a. C. (Atti della II Riunione scientifica della Scuola di Perfezionamento in Archeologica Classica dell'Università di Catania, Siracusa 24–26 novembre 1997), CronA 17, 1978, 75–89

Belvedere 2001 O. Belvedere, Il territorio di Himera e il problema della chora coloniale in Sicilia, in: Problemi della chora coloniale dall'Occidente al Mar Nero. Atti del Quarantesimo convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto 29 settembre – 3 ottobre 2000 (Taranto 2001) 707–755

Bichler 1985 R. Bichler, Der Synchronismus von Himera und Salamis. Eine quellenkritische Studie zu Herodot, in: Festschrift für Arthur Bentz zur Vollendung seines 80. Lebensjahres (Wien 1985) 59–74

Bonacasa 1972 N. Bonacasa, Il problema urbanistico di Himera, in: Quaderno Imerese, 1–16

Clain-Stefanelli 1987 E. E. Clain-Stefanelli, On some fractional silver coinages of Sicily and Magna Graecia during the fifth century BC, Revue Belge de Numismatique 133, 1987, 39–66

Epifanio 1976 Isolato III. I materiali, in: Himera II, 259–372

Epifanio 1977 E. Epifanio, Nuovi rivestimenti di Himera, in: Il tempio greco in Sicilia. Architettura e culti, Cronache di archeologia 16, 1977, 165–173 Taf. 49–52

Fazello 1560 F. Thomae Fazelli, ... De rebus Siculis decades duae. Nunc primum in lucem editae, Panormi 1560. Typis excudebant Ioannes Matthaeus Mayda, et Franciscus Carrara

Gutmann – Schwabacher 1929 F. Gutmann – W. Schwabacher, Die Tetradrachmen- und Didrachmenprägung von Himera (472–409 v. Chr.), Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 47, 1929, 101–144

Harms 2010 A. Harms, Himera. Überlegungen zur Stadtentwicklung und Wohnarchitektur einer nordsizilianischen Stadt, in: S. Ladstätter – V. Scheibelreiter (Hg.), Städtisches Wohnen im östlichen Mittelmeerraum, 4. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. (Wien 2010) 333–346

Himera I A. Adriani – N. Bonacasa – C. A. Di Stefano, Himera I. Campagne di scavo 1963–1965 (Rom 1970)

Himera II N. Allegro – O. Belvedere – N. Bonacasa *et al.*, Himera II 1 und 2. Campagne di scavo 1966–1973 (Rom 1976)

Himera III V. Alliaata – O. Belvedere – St. Vassallo, Himera III 1. Prospezione archeologica nel territorio (Roma 1988) O. Belvedere – A. Bertini – G. Boschian *et al.*, Himera III 2. Prospezione archeologica nel territorio (Rom 2002)

Himera V N. Allegro, Himera V 1. L'abitato, Isolato II, i blocchi 1–4 della Zona 1 (Palermo 2008)

Jenkins 1971 G. K. Jenkins, Himera. The coins of Akragantine type, in: La monetazione arcaica di Himera fino al 472 a.C. Atti del 2. Convegno del Centro internazionale di studi numismatici, Napoli 15–19 aprile 1969 (Roma 1971) 21–36

Kraay 1979 C. M. Kraay, The Bronze Coinage of Himera and „Himera“, in: Le origini della monetazione di bronzo in Sicilia e Magna Grecia, Annali dell'Istituto Italiano di Numismatica Suppl. 25 (Rom 1979) 27–47

Kraay 1984 C. M. Kraay, The archaic coinage of Himera (Napoli 1984)

Manganaro 1994 Una dedica di Samo rivolta non a Leukaspis, ma a Hera Thespis (?), ZPE 101, 1994, 120–126

Marconi 1931 P. Marconi, Himera: lo scavo del tempio della Vittoria e del Temenos (Rom 1931)

Mauceri 1907 L. Mauceri, Cenni sulla topografia di Imera e sugli avanzi del Tempio di Bonfornello, MonAnt XVIII, 1907, 385–436 Taf. 1–16

Mertens 2006 D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006) 80–83, 190–192, 348–351 (Himera)

- Molinari 1986 M. C. Molinari, Considerazioni sulle emissioni frazionarie di Imera in età arcaica, *Rivista italiana di numismatica e scienze affini* 88, 1986, 21–26
- Quaderno Imerese N. Allegro – O. Belvedere – N. Bonacasa, *Quaderno imerese, Studi e Materiali* 1 (Rom 1972)
- Quaderno Imerese 2 N. Allegro – O. Belvedere – N. Bonacasa *et al.*, *Secondo quaderno imerese, Studi e Materiali* 3 (Rom 1982)
- Schmiedt 1970 G. Schmiedt, Sguardo all'antica situazione geotopografica di Himera, in: *Himera I*, 21–50
- Sommerstein 2010 A. A. Sommerstein, La tetralogia di Eschilo sulla guerra persiana, *Dionysius ex machina* 1, 2010, 4–20
- Tullio 1984 A. Tullio, *Cefalù antica* (Cefalù 1984)
- Tullio 1993/94 A. Tullio, Scavi e ricerche a Cefalù, 1988–1993, *Kokalos* 39/40, 1993/94, 1211–1232
- Tusa Cutroni 2005 Una serie monetale di Himera, in: *AEIMNHΣTOΣ. Miscellanea di Studi per Mauro Cristofani* (Firenze 2005) 120–123
- Vassallo 1997 S. Vassallo, Indagini in un quartiere della città bassa di Himera, in: *Forschungstagung zum Thema Wohnbauforschung in Zentral- und Westsizilien*, Zürich 28. Februar – 3. März 1996. *Akten* (Zürich 1997) 81–90
- Vassallo 2005b S. Vassallo, Himera città greca. Guida alla storia e ai monumenti (Palermo 2005)
- Vassallo 2005c S. Vassallo, Nuovi dati sull'urbanistica e sulle fortificazioni di Himera, *Papers in Italian Archaeology VI, British Archaeological Reports International Series* 1452 (2005) 324–333
- Vassallo 2006 S. Vassallo, La guerra ad Himera. Il sistema difensivo della città e del territorio., in: *Guerra e pace in Sicilia e nel Mediterraneo antico* (VIII – III sec. a.C.). *Arte, prassi e teoria della pace e della guerra. Atti delle quinte giornate internazionali di studi sull'area elima e la Sicilia occidentale nel contesto mediterraneo*, Erice 12–15 ottobre 2003 (Pisa 2006) 315–325
- Vassallo 2007 S. Vassallo, Cefalù, la vallata dell'Imera settentrionale e le Madonie, in: *Memorie dalla terra. Insediamenti ellenistici nelle vallate della Sicilia centro-settentrionale*. Caltavuturo, Museo civico Chiostro San Francesco, 19 ottobre – 2 dicembre 2007 (Palermo 2007) 73–76
- Vassallo 2008 S. Vassallo, L'area centro-settentrionale della Sicilia tra Greci e Punici nel V e IV sec. a.C., in: M. Congiu *et al.*, *Greci e Punici in Sicilia tra V e IV secolo a.C.* (Roma 2008) 193–209
- Vassallo 2009 S. Vassallo, Himera. Indagini nelle necropoli, in: *Tra Etruria, Lazio e Magna Grecia. Indagini sulle necropoli. Atti dell'Incontro di studio*, Fisciano, 5–6 marzo 2009 (Paestum 2009) 233–254
- Vassallo 2010a S. Vassallo, Himera alla luce delle recenti indagini nella città bassa e nelle necropoli, *Mare internum* 2, 2010, 45–56
- Vassallo 2010b S. Vassallo, Le battaglie di Himera alla luce degli scavi nella necropoli occidentale e alle fortificazioni. I luoghi, i protagonisti, *Sicilia antica. An International Journal of Archaeology* 7, 2010, 17–38
- Vassallo 2010c S. Vassallo, L'incontro tra indigeni e Greci di Himera nella Sicilia centro-settentrionale (VII – V sec. a.C.), in: *Grecs et indigènes de Catalogne à la mer Noire. Actes des rencontres du programme européen Ramses, 2006–2008* (Paris 2010) 41–54
- Vassallo 2012 S. Vassallo, Nuovi dati per la localizzazione dell'agora di Himera, in: *Agora greca e agorai di Sicilia* (Pisa 2012) 201–210
- Vassallo – Valentino 2010 S. Vassallo – M. Valentino, Le necropoli di Himera, in: *L'ultima città. Rituali e spazi funerari nella Sicilia nord-occidentale di età arcaica e classica* (Palermo 2010) 65–101
- Westermark 1999 U. Westermark, Himera. The coins of Akragantine type, 2, in: *Travaux de numismatique grecques offerts à Georges Le Rider* (London 1999) 409–434

## TAFELVERZEICHNIS

- Taf. 19, 1 Karte Siziliens, mit griechischen Koloniestädten (rot), phönizisch-punischen Städten (gelb), elymischen Städten (blau). Die Wellenbewegungen zeigen ungefähr die Einflussphären der Städte Himera, Solunt und Palermo an. Vorgriechische Bewohner der Insel: Sikaner, Sikuler.
- Taf. 19, 2 Himera, Topographie und antikes Stadtgebiet (archaische Zeit). Nach Mauceri 1907 Taf. 1.
- Taf. 20,1 Satellitenbild von Himera, im Vordergrund Piano del Tamburino und Piano di Imera. Photo: Regione Siciliana, Assessorato Territorio ed Ambiente (Schriftzüge von der Autorin eingesetzt)
- Taf. 20, 2 Himera, Digitales Oberflächenmodell (DOM), Ausschnitt: östlicher Teil des Piano del Tamburino und Piano di Imera.
- Taf. 20, 3 Piano del Tamburino, von Osten.
- Taf. 20, 4 Himera, Piano del Tamburino, Saggio PT 2012-S10, Rasiermesser (V3). L. 5,1 cm.
- Taf. 20, 5 Himera, Piano del Tamburino, Saggio PT 2012-S11, EW-Mauer (M9).

## TEXTABBILDUNGEN

- Abb. 1 Himera, Gesamtplan mit Lage der Nekropolen Ost und West. Nach: Vassallo 2010b, 18 Abb. 1 (Nekropole Piano del Tamburino, gerastert, von Autorin eingefügt); die Nekropole im Süden (Scacciapidocchi) befindet sich ausserhalb des Bildes.
- Abb. 2 Himera, Stadtplan mit Rekonstruktion der urbanistischen Raster in Unter- und Oberstadt (Piano di Imera). A, B: mögliche Verbindungswege; C: Heiligtum auf dem Piano del Tamburino. Nach: Vassallo 2010b, 18 Abb. 2.
- Abb. 3 Himera, Piano del Tamburino. Grid für geophysikalische Prospektion und Zone mit intensivem Survey (schraffiert).
- Abb. 4 Himera, Piano del Tamburino, Höhenmodell mit geomagnetischer Prospektion (März und September 2012) und Lage der Grabungsschnitte (2012).

Wenn nicht anders vermerkt: © IAW, Universität Bern, Archäologie des Mittelmeerraumes



Eretria, Agora, Ost-Stoa  
1 Sockelmauerwerk Aussenschale, Stoa I A  
2 Streifenfundament, Stoa IA  
3 Reparatur Sockelmauerwerk Innenschale, Stoa I B  
4 Sockelmauerwerk mit Spolien, Stoa I B



3



1

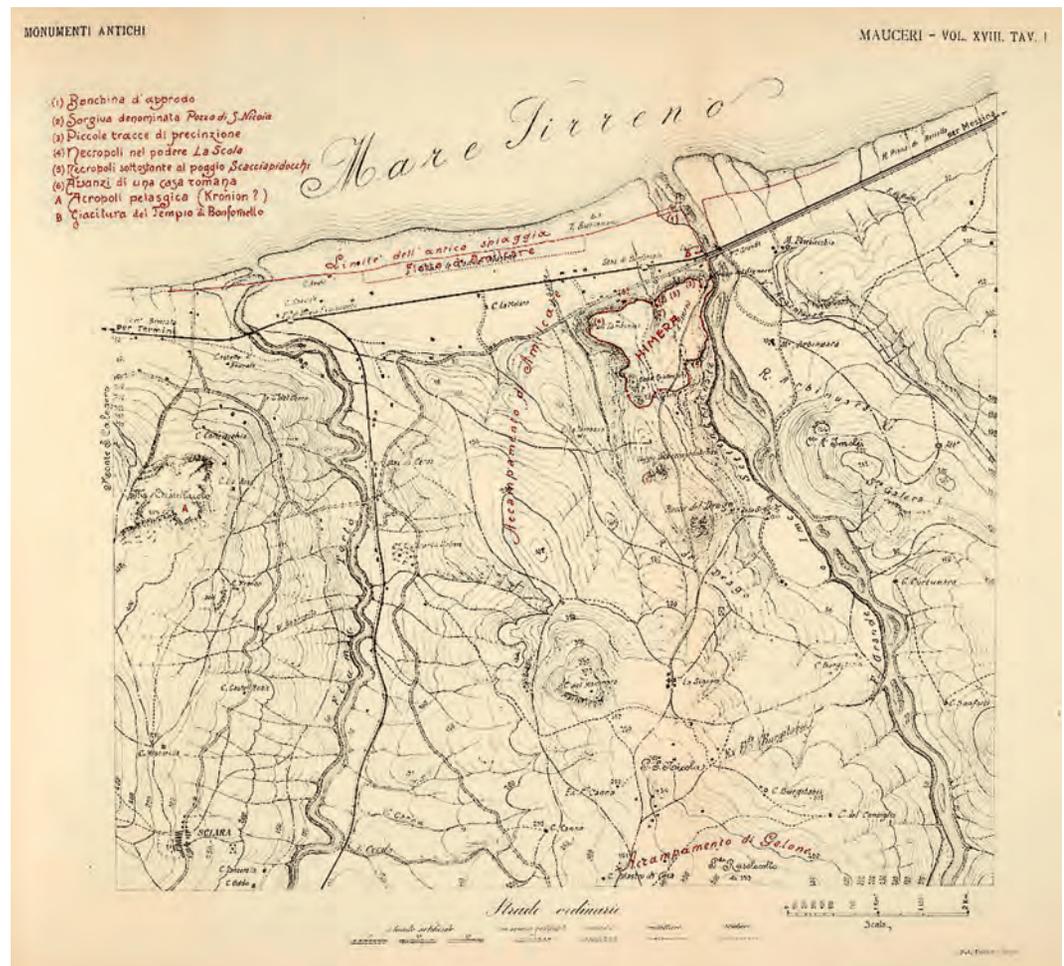


2

Eretria, Agora, Ost-Stoa  
 1 Quaderfundament (rechts) mit Streifenfundamenten aus Spolien, Stoa II A  
 2 Treppe, Stoa II B  
 3 Nordfundament, Stoa II B



I

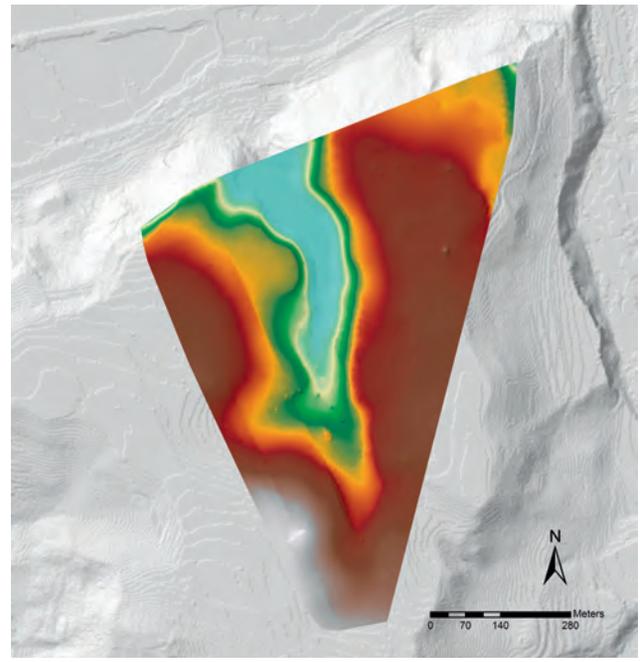


2

Himera, Forschungen 2012  
 1 Karte Siziliens  
 2 Himera, Topographie und antikes Stadtgebiet (archaische Zeit) nach Mauceri 1907



1



2



3



4



5

Himera, Forschungen 2012

1 Satellitenbild von Himera

2 Digitales Oberflächenmodell (DOM): östlicher Teil des Piano del Tamburino und Piano di Imera

3 Piano del Tamburino, von Osten

4 Piano del Tamburino, Saggio PT 2011-S10, Rasiermesser (V3)

5 Piano del Tamburino, Saggio PT 2012-S11, EW-Mauer (M9)